Studentische Nachrichten

Inhalt:

Die Turn- und Festhalle der Technischen Hochschule / von Geh. Baurat Professor Otto Berndt. * Berichte über die Tagungen der akademischen Verbände. * Rundschau. * Von der Hochschule. * Amtliche Bekanntmachungen. . . . .

Darmstädter Hochschul-Zeitung

14. Jahrgang 1925 Heft 3

Hochschuldruckerei Darmstadt-Gießen

Studentische Nachrichten

Darmstädter Hochschul-Zeitung

Bezug jährlich 5 Mk. In der Hochschule abgeholt für Dozenten 3 Mk., für Studenten kostenfrei. Erscheint während des Semesters alle 14 Tage.

Allgemeines Organ für die Studentenschaft der Technischen Hochschule

Anzeigenannahme: Studentischer Pressedienst. Anzeigenpreise: 3.— bis 30.— M. Garantierte Auflage 2000.

Herausgegeben im Auftrag der Kammer der Studentenschaft vom Presseamt
Verlag: Studentischer Pressedienst, Technische Hochschule

14. Jahrgang. Darmstadt, den 7. Juli 1925. Heft 3.

Die Turn- und Festhalle der Technischen Hochschule

Von Geh. Baurat Prof. Otto Berndt

Im Juli 1924 wurde bei einer Besprechung von Professoren und Studenten auf dem Hause der Burschenschaft Germania auf die Notwendigkeit eines größeren Versammlungsraumes für unsere Hochschule hingewiesen und dabei bemerkt, daß ein solcher Raum auch gleichzeitig für Turnzwecke dienen könne. Als geeigneter Raum wurde die alte Exerzierhalle des Infanterie-Regiments Nr. 115, die sich gegenüber dem Studentenheim befindet, in Aussicht genommen. Der damalige Baureferent der Hochschule, Herr Geheimrat Walbe, stellte einen entsprechenden Entwurf auf, und Herr Professor Kayser ließ durch Diplomarbeiten den Umbau der Dachkonstruktion bearbeiten. Doch ließ man die Angelegenheit wieder ruhen, bis schließlich die Wirtschaftshilfe immer mehr und mehr das Bedürfnis nach einem großen Keller empfand und darauf drang, daß ein solcher für sie geschaffen würde. Da die Exerzierhalle nicht bloß von der Wirtschaftshilfe, sondern auch teilweise vom Theater als Kulissenmagazin benutzt wurde, so war es erforderlich, zunächst die Intendantur zu bewegen, die Halle für den Bau dieses Kellers zu räumen.

Inzwischen hatte Herr Professor Roth die Stelle des Baureferenten der Hochschule übernommen. An ihn wurde von der Ernst-Ludwigs-Hochschulgesellschaft gemeinsam mit dem Geschäftsführer der Wirtschaftshilfe die Bitte gerichtet, einen Entwurf für den Umbau der Exerzierhalle aufzustellen. Dieser von Herrn Professor Roth ausgearbeitete Entwurf wurde dann den weiteren Arbeiten zugrunde gelegt.

Mittlerweile überwies das Landesamt für das Bildungswesen die Exerzierhalle der Hochschul-Gesellschaft und ersuchte diese, den Umbau auszuführen mit der Bedingung, daß die Herstellung der Turn- und Festhalle ohne Inanspruchnahme staatlicher Mittel zu erfolgen habe.

Zunächst wurde nun, da entsprechende Mittel für den Umbau nicht zur Verfügung standen, nur mit der Herstellung des Kellers begonnen. Es gelang, unseren ehemaligen Studierenden Herrn Dipl.-Ing. Bernhard Fischer in Gustavsburg zu bewegen, die Ausschachtarbeiten auf seine Kosten vornehmen zu lassen. Die Firma Dyckerhoff & Widmann in Biebrich a. Rh. war so liebenswürdig, die Betonarbeiten zu übernehmen. Zur Ausführung derselben stifteten die Odenwälder Hartstein-Industrie, A.-G., hierselbst den Splitt, der ehemalige Studierende unserer Hochschule Herr Franz Minthe, Mainz den Rheinsand, die Portland-Cement-Fabrik Dyckerhoff & Söhne, G. m. b. H., Amöneburg den Zement und die Firma Gebr. Trier, hierselbst bzw. die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hüttenbau-Aktiengesellschaft durch Vermittlung der Firma Josef Hupfeld, Wiesbaden das Moniereisen.

Die Arbeiten an der Herstellung dieses Kellers begannen etwa im Juli 1924 und waren im Dezember gleichen Jahres beendigt. Da die Benutzung der Halle für Turnzwecke von vornherein in Aussicht genommen war, so wurde der nördliche Teil des Kellers durch Unterfangen der Gebäudewände so tief gelegt, daß in diesem die Kleiderablage und ein Dusch- und Waschraum für die Turner geschaffen werden konnte. Neben diesem Duschraum ist ein Raum zur Aufbewahrung von Sportgegenständen, wie Schneeschuhe usw., vorgesehen.

Neben der Benutzung für Turn- und Sportzwecke soll aber, wie schon gesagt, die Halle auch für größere studentische Versammlungen, Kommerse usw. verwendbar sein. Außerdem war auch Bedacht darauf zu nehmen, daß in ihr die Rektoratsübergabe und größere akademische Feiern abgehalten werden können, da die vorhandene Aula bei der heutigen Belegerzahl nicht mehr genügt. Die Halle mußte deshalb

Heinrich Lautz
Ecke Rhein- und Grafenstraße
Anerkannt bestes Fachgeschäft für Hochschulbedarf
Beliebte Geschenkartikel in großer Auswahl.
Füllfederhalter * Lederwaren * Besuchskarten.
201

einen entsprechenden festlichen Charakter erhalten und mit einer Bühne versehen werden. Zu dem Zweck wurden von dem Herrn Architekten Professor Roth an den beiden Längsseiten Galerien, die sich logenartig in den Raum erstrecken, vorgesehen, und am Nordende der Halle eine größere Empore. Um hinsichtlich der Feuersgefahr den polizeilichen Vorschriften genügen zu können, erhielt die Empore ihren Hauptzugang durch eine breit angelegte Treppe, die in dem sogenannten alten Küchenbau, der sich an die Halle anschließt, untergebracht wurde, und ferner zwei Nottreppen, die sich in der Nähe der Bühne befinden.

Um die Turngeräte schnell aus dem Saal entfernen und entsprechend unterbringen zu können, wurde die Bühne in einer Höhe von 1,5 Meter über dem Fußboden angelegt, so daß Barren, Pferde usw. im Bedarfsfalle unter dieselbe geschoben, sowie auch Keulen, Speere usw. hier untergebracht werden können.

Rechts und links von der Bühne sind für etwaige Theatervorführungen je zwei übereinanderliegende Ankleideräumee mit Abortgelegenheit vorgesehen.

Die Decke der alten Exerzierhalle war durch eiserne Säulen unterstützt worden, die beim Turnen im Wege gewesen wären, weshalb dieselben entfernt werden mußten. Zu diesem Zweck wurde in dem Dachgeschoß der Halle ein eisernes Hängewerk nach dem Entwurf von Professor Kammer aufgestellt, dessen Ausführung die Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, Werk Gustavsburg kostenlos übernahm. Dieses Hängewerk stützt sich auf zwei kräftige Längsbalken ab, die auf Eisenbetonsäulen ruhen.

Der ganze innere Ausbau, wie Säulen, Galerien und Empore, wurde in dankenswerter Weise von der Firma Wayß & Freytag, A.-G., in Frankfurt a. M. zur Ausführung gebracht. Den Splitt stellte wieder die Odenwälder Hartstein-Industrie, A.-G. zur Verfügung, den Sand Herr Franz Minthe, Mainz und den Zement die Süddeutsche Zement-Verkaufsstelle in Heidelberg, während das Eisen teilweise von der Firma Gebr. Trier gestiftet wurde.

Die Decke der alten Exerzierhalle entspricht den nunmehr an die Turnhalle gestellten Anforderungen nicht, es wurde deshalb von Herrn Professor Roth für diese Decke eine Kassettierung in Vorschlag gebracht. Zwei ehemalige Studierende unserer Hochschule, die Herren Gerster und Bernhart in Mainz waren so liebenswürdig, die Ausführung dieser Decke ohne Entgelt zu übernehmen.

Für den Turnbetrieb ist folgender Plan in Aussicht genommen. Die Turner gehen durch den Eingang des sogenannten Küchenbaues in die unteren Waschräume, wechseln hier ihre Straßenkleider gegen Turngewand und kommen unter Benutzung der im Küchenbau vorgesehenen Treppe in die eigentliche Turnhalle. Nach beendetem Turnen gehen sie umgekehrt wieder zum Wechseln der Kleidung in den unteren Garderoberaum, in dem ihnen Wascheinrichtung, Fußbäder und Dusche zur Verfügung stehen.

Bei Festlichkeiten kann man vom Küchenbau aus in den Saal und auf die Empore gelangen, außerdem kann man aber auch von dem Hofe des Studentenheims durch das Hauptportal unmittelbar in die Halle treten und von dieser durch eine große Treppe auf die Empore gelangen.

Die vorgesehene Dampfheizung wird von der Firma Nohl, hierselbst kostenlos montiert, während die Heizkörper die Buderusschen Eisenwerke, die Reduzierventile die Samson-Apparatebau-Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M., die Abzweigventile Bopp & Reuther in Mannheim, die Rohre die Rheinischen Stahlwerke Hilden und die Regulierventile Mainzer Firmen spendeten.

Die Anlage der elektrischen Beleuchtung der Halle sowie der Bühne haben die Siemens-Schuckert-Werke übernommen und verwenden hierzu das von den Bergmann-Elektrizitäts-Werken gespendete Installationsmaterial. Eine elektrische Uhr zum Anschluß an das Uhrnetz der Hochschule wird von der Siemens & Halske A.-G. zur Verfügung gestellt.

Wie und in welcher Weise der weitere Ausbau der Halle als Putz, Fußboden usw. zur Ausführung kommt, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen, da die hierzu erforderlichen Mittel noch fehlen.

Der über der Halle befindliche Boden steht noch zur Verfügung. Es ist in Aussicht genommen, diesen Raum einzelnen Verbindungen als Fechtboden zu überlassen. Er wird durch Dampfheizung erwärmt und elektrisch beleuchtet werden. Die einzelnen Verbindungen oder Verbände müßten dagegen den Abschluß der verschiedenen Paukräume gegeneinander selbst ausführen lassen, wenn sie hiervon Gebrauch machen wollen, da, wie schon gesagt, Mittel hierfür nicht vorhanden sind.

Als besonderer Mangel dieses Umbaues muß das Fehlen der Garderobe erwähnt werden, welche später in einem eventuellen An- oder Zwischenbau unterzubringen ist und zunächst im Studentenheim eingerichtet werden muß.

Durch diese kurze Beschreibung hoffen wir der Studentenschaft ein Bild gegeben zu haben über die Absicht, welche dem Umbauentwurf zugrunde gelegt wurde.

Wir wollen wünschen, daß es möglich sein wird, in nicht allzulanger Zeit die Halle in Benutzung nehmen zu können, und hoffen, daß alle diejenigen, welche ein Interesse an der Sache haben, uns bei der Beibringung von Mitteln nach Kräften unterstützen.

Deutsche Burschenschaft.

Während der vorjährige Burschentag in Danzig in erster Linie einer Stärkung des Deutschtums im deutschen Osten dienen sollte und demgemäß seine Wirkung mehr nach außen hin berechnet war, wurde der Burschentag 1925 in Eisenach fast völlig zu einer rein inneren Arbeitstagung. Der eigentliche Burschentag, dem der Altherrentag voranging, wurde eingeleitet durch eine Kundgebung auf dem Hofe der Wartburg, wo von beinahe 1000 Burschenschaftern aus Reichsdeutschland und der Ostmark erneut ein machtvolles Bekenntnis zum völkischen und sozialen Großdeutschland abgelegt wurde.

Aus den Beschlüssen des Burschentages verdient hervorgehoben zu werden die einmütige Zurückweisung des Mißbrauchs der burschenschaftlichen Farben und Überlieferungen durch das Reichsbanner, die sowohl vom Altherrentag wie vom aktiven Burschentag in grundlegenden Entschließungen festgelegt wurde. Wenn das Reichsbanner behauptet, Erbe und Vollender der burschenschaftlichen Bewegung zu sein, so ist das eine Geschichtsfälschung, die sich in den Augen eines jeden wahren Deutschen von selbst richtet. Denn was ist die deutsche Burschenschaft seit ihrer Gründung und was war von Anfang an die Bedeutung unserer Farben „Schwarz-Rot-Gold"? Doch in erster Linie der Ausdruck der Sehnsucht nach einem mächtigen, einigen, großdeutschen Vaterland, aufgebaut auf der Pflicht gegen das Ganze, der freiwilligen Unterordnung freier Persönlichkeiten unter Sitte und Gesetz.

Diesem Ziele ist die deutsche Burschenschaft seit ihrem Bestehen treu geblieben und wird ihm auch fernerhin ihre ganze Kraft weihen. Und wenn das Reichsbanner, eine Zusammenfassung parteipolitischer Strömungen, beherrscht von international pazifistischer Denkungsart, sich heute als Träger dieser Überlieferungen ausgibt, so lohnt es sich nicht, über diese Anmaßung auch nur ein Wort noch weiter zu verlieren. Was unsere Väter unter unserem „Schwarz-Rot-Gold" erstritten, das wurde im kleineren Rahmen Wirklichkeit im Deutschen Kaiserreich von 1870, dem der Donner der Geschütze die Weihe gab, und dessen Symbol die stolze Flagge „Schwarz-Weiß-Rot" ist. Und erst die Revolution brachte es fertig, diese durch das Blut unserer Brüder geweihte Flagge zu verleugnen und in den Schmutz zu ziehen. Wir Burschenschafter aber lassen uns durch nichts hindern, unter unseren alten Farben jederzeit kampfesfreudig einzutreten für „Ehre, Freiheit, Vaterland", und hier ist uns jeder zur Mitarbeit willkommen, dem ein völkisches, soziales Großdeutschland höchstes Kampfziel ist.

Aus der großdeutschen Einstellung der deutschen Burschenschaft entsprang dann ferner der Beschluß, zwischen den ostmärkischen und reichsdeutschen Burschenschaften einen Austausch von Bundesbrüdern einzuleiten. Wir glauben durch diesen persönlichen Austausch der Förderung des großdeutschen Gedankens einen wesentlichen Dienst zu leisten.

Die Deutsche Burschenschaft beschloß ferner, sich für den Gedanken der Arbeitsdienstpflicht einzusetzen, die mit dem Wert der früheren Wehrpflicht etwa gleichzusetzen wäre. Andererseits würde ihre Einführung sozial und auch wirtschaftlich eine große Bedeutung erlangen, als es hierdurch möglich wäre, das Heer der Arbeitslosen wesentlich zu verringern oder ganz verschwinden zu lassen.

Bedeutungsvoll waren für den Burschentag die Berichte des Vorsitzers der Vaterländischen Vereinigung der Altakademiker des Wuppertales, Herrn Dr. Hoppmann, des Vorsitzenden der Deutschen Studentenschaft, Herrn Bauer, und des Vorsitzenden des Deutschen Hochschulrings, Herrn Dr. Kolbe, die die deutsche Burschenschaft in diesen Verbänden vertreten und uns zeigten, welche Arbeit in der studentischen Bewegung geleistet werden muß und geleistet wird.

Als in der Deutschen Burschenschaft probende Burschenschaften wurden aufgenommen die Verbindungen „Rheinfranken" Marburg, „Saxonia" Münden und „Germania" Tetschen-Liebwerdt, endgültig aufgenommen die bisher probende Burschenschaft „Markomannia" Danzig.

In den Verlauf des Burschentages wurde eingeschaltet der große Festkommers, der über 600 Burschenschafter aus allen deutschen Gauen für lange, nach der harten Arbeit doppelt frohe Stunden vereinigte und einen äußerst harmonischen Verlauf nahm.

Am Dienstag nachmittag zog die Deutsche Burschenschaft geschlossen hinauf zum Burschenschafterdenkmal, um ihren über 2000 gefallenen Brüdern eine Stunde heiligen Gedenkens zu weihen. Vor uns stand im Abendsonnenschein die hohe Wartburg, Mahnerin einer stolzen Vergangenheit, aber auch Wegweiser in eine bessere Zukunft.

Eckel, Rheno-Guestfalia.

Deutsche Landsmannschaft.

Die Deutsche Landsmannschaft pflegt die Erziehung ihrer Glieder zu Akademikern von Selbstzucht, Ehrgefühl und Volksbewußtsein. Ihre erzieherischen Ideale sind in ihrem Wahlspruch: Ehre, Freundschaft, Vaterland zusammengefaßt. Diese drei Begriffe nicht einzeln zu behandeln, sondern sie in steter Entwicklung ineinander übergehen zu lassen, sie höher zu entwickeln und weiter auszubauen, sind die Aufgaben, die die Deutsche Landsmannschaft ihren Landsmannschaften stellt, stellen muß, wenn sie das sein will, was ihr allein in der jetzigen Zeit Daseinsberechtigung geben kann — eine Bewegung.

Die jährlichen Kongresse in Coburg machen es sich deshalb hauptsächlich zur Aufgabe, eine Bilanz zu ziehen, geleistete Arbeit zu überblicken, zu leistende Arbeit sich vor Augen zu halten. Dieser Rückblick und Ausblick unter dem Gesichtspunkt, eine Bewegung obenerwähnter Art zu sein, zeigt den Vertretern der Landsmannschaften die Pflichten, die zum Wohle des deutschen Volkes erfüllt werden müssen, wenn wir als junge Akademiker uns nicht nur mit Worten brüsten wollen, die berufenen Führer zum Aufstieg zu sein, sondern ohne Anspruch darauf Führer sein zu wollen, durch unsere Erziehung, durch unsere Arbeit an uns selbst und an unseren Bundesbrüdern, durch unsere Hilfsbereitschaft und unser Handeln Zeugnis geben von dem Willen zur Tat.

Der diesjährige Pfingstkongreß war hierzu besonders angetan. Stand er doch unter dem Zeichen der Grundsteinlegung für das Ehrenmal zum steten Gedenken an die zwölfhundert Landsmannschafter, die, um ihr Vaterland zu schützen, ihren geheiligten Heimatboden zu verteidigen, in den Tod gegangen sind. Aus den vielen Entwürfen, die eingegangen waren, hat man einen der schönsten und erhebensten ausgewählt: drei herrliche Jünglingsgestalten heben vereint ein großes Schwert zum Himmel; gleichsam als Symbol für unseren sehnlichsten Wunsch: das Wiedererstarken des deutschen Volkes, die Wiederaufrichtung des alten Glanzes, der alten Größe mit Hilfe der jüngeren Geschlechter.

Dieses Ehrenmal soll uns in der Erinnerung an die Gefallenen über die Pflicht der Totenklage hinaus Tränen des Zornes in die Augen treiben, soll uns die Faust ballen lassen, die Zähne knirschen machen. Wer an seinem Fuß gestanden, die Mütze in der Hand, wer vor diesem Denkmal seinen Herrgott bitten wird, einer der vielen sein zu dürfen, die dem Vaterland, der deutschen Volksgemeinschaft Gut, Blut und Leben opfern dürfen, der ist erfüllt von echt vaterländischem Geist, er ist der Deutsche, wie sein Volk ihn braucht im kommenden Kampf, und wer von uns sich dieses Geistes bewußt geworden ist, der ist ein rechter Bursch der deutschen Landsmannschaft.

Die Aufgaben unserer Bewegung, die uns auch für das nächste Jahr vorschweben, sind: Hand in Hand zu arbeiten mit den Bewegungen, die alle Deutschen auch über Deutschlands Grenzen hinaus zur Pflege der Heimatliebe und der Deutschen Art einerseits, zur Pflege des körperlichen und geistigen Wohles aller Volksgenossen unter Ausschaltung von Standes- und Klassenunterschied andererseits zusammenfassen wollen. Mit zwei Worten ausgedrückt: Großdeutschland und Volksgemeinschaft.

In diesen Zielen ist die einigende Grundlage gefunden, im Volk darauf hinzuarbeiten, daß ideell und materiell deutsch bleibt, was deutsch ist, und wieder deutsch wird, was deutsch war.

Neu aufgenommen wurden als Landsmannschaften: „Hansea"-Nürnberg; zur Stützung des Grenzlanddeutschtums „Ubia"-Köln und „Arminia"-Danzig. — Festzug, Commers, Fackelzug und Burgbeleuchtung bildeten den äußeren Rahmen und bewiesen den Coburgern die Anhänglichkeit des Verbandes.

In ernster Prüfung des Erreichten darf die Deutsche Landsmannschaft stolz auf ihre Arbeit zurückblicken. Sie mit ihren nunmehr hundert Landsmannschaften wird weiter arbeiten an ihren großen Zielen und zeigt es dadurch, daß sie es ernst meint mit ihrem Bekenntnis zur deutschen Scholle:

Aus vaterländscher Erde
Strömt unsre Manneskraft,
Treu steht zum heim'schen Herde
Die Landsmannschaft.

Pohl, Cheruskia.

Vertretertag des V. C., Verbandes der Turnerschaften auf deutschen Hochschulen.

Der 52. Vertretertag der deutschen Hochschul-Turnerschaften fand vom 5. bis 10. Juni in Jena unter der Leitung der vorsitzenden Turnerschaft „Salia" statt.

Zur Jahrtausendfeier des Rheinlandes wurde folgendes Telegramm abgesandt: „Der V. C., Verband der Turnerschaften auf deutschen Hochschulen, gedenkt zu Beginn seiner diesjährigen Tagung der Jahrtausendfeier der Zugehörigkeit der Rheinlande zum Deutschen Reiche. Getreu seinen Grundsätzen, einzutreten für ein großes, einiges Deutschland aller Deutschen, will der V. C. auch weiterhin mitarbeiten an der Erziehung seiner Mitglieder und unseres Volkes zur Zusammenfassung aller Kräfte in der Hoffnung, bald wieder ein freies Deutschland ohne Schranken zwischen besetztem und unbesetztem Gebiet zu haben."

Es wurden neu aufgenommen: die Turnerschaften „Alt-Württemberg"-Stuttgart, „Gottingia"-Göttingen und die neu gegründete Turnerschaft „Deutschritter"-Danzig. Endgültig aufgenommen wurden: die Turnerschaften „Fridericiana"-Leipzig, „Askania"-Berlin und „Normannia"-Göttingen. Wieder aufgetan wurde „Palatia"-Erlangen.

Die weiteren Verhandlungen des Vertretertages berührten die Stellung des V. C. zur nationalen und völkischen Bewegung. Der Deutsche Hochschulring wurde als die alleinige Vertretung der in der Akademikerbewegung tätigen Jung-Akademikerschaft erklärt. Jedoch behält sich der V. C. vor, neben dem D. H. R. in der Akademikerbewegung als Verband selbständig seine Pflichten zu erfüllen. Um die Erziehung der Füchse und ihre Durchdringung mit wahrhaft nationalem, völkischem Geiste zu gewährleisten, erscheint eine hinreichende Beschäftigung mit der völkischen Akademikerbewegung dringend notwendig. Zur Durchführung der nationalen Arbeit im Verbande (Schulungswochen, Grenzlandwanderungen, Teilnahme an Tagungen des Schutzbundes der auslandsdeutschen Organisationen und ähnlicher völkischer Gruppen) wurde zunächst ein Grundstock von mehreren tausend Mark sofort zur Verfügung gestellt und ein Amt für vaterländische Arbeit geschaffen.

In den Morgenstunden des 6. Juni fand ein Vortrag über „Politische Fragen im heutigen Deutschland" statt, der von dem in der deutschen Akademikerbewegung führenden Dr. Wieprecht-Frankonia-Breslau gehalten wurde.

Die Abendstunden waren für eingehende Aussprachen über die völkische Akademikerbewegung und insbesondere über den 2. Akademikertag in Elberfeld vorbehalten. Der Sonntag führte die Vertreter aller Turnerschaften in Gemeinschaft mit den Alten Herren Thüringens in das Schwarzatal nach Bad Blankenburg, das zum ständigen Fest- und Tagungsort des Verbandes der Turnerschaften auf deutschen Hochschulen erkoren wurde.

Die bei Bad Blankenburg gelegene Veste Greifenstein soll ausgebaut, ein Helden-Ehrenmal soll errichtet und ein Sportplatz geschaffen werden.

Sämtliche Anträge des Amtes für Leibesübungen, die eine besonders starke Betonung des nationalen Turnens im Sinne Jahns bezwecken, wurden mit großem Beifall angenommen. Bei der Behandlung von Ausdehnungsfragen wurden vor allem die Gesichtspunkte: Erhaltung des Deutschtums an den Grenzen und Verbreitung des Gedankens der wehrhaften Leibesübungen hervorgehoben.

In allen waffenstudentischen Fragen arbeitet der V. C. im Waffenring wie bisher mit.

Mit einem großen Kommers schloß die sehr umfangreiche Tagung.

Deutsche Wehrschaft.

Vom 29. Mai bis 1. Juni weilten wohl 1000 Wehrschafter mit ihren Damen in den altehrwürdigen Mauern Jenas, um teils zu ernster Arbeit, teils zu fröhlichem Treiben jene alte Musenstadt aus ihrem Träumen während der Pfingstferien aufzurütteln. Aus allen Gauen Deutschlands und Deutsch-Österreichs waren sie gekommen, um in der Stadt, in der 1813 die Deutsche Wehrschaft gegründet wurde, ihren diesjährigen ordentlichen Vertretertag abzuhalten. Zwar verknüpft die heutige Wehrschaft keine Personenkette mit jener Urwehrschaft, aus der die deutsche Burschenschaft hervorging, aber die geistige Brücke besteht als unvergängliche Tatsache. Das war auch der Ton, der aus allen Veranstaltungen und Verhandlungen herausklang.

Drei endgültige Aufnahmen konnte der Vertretertag vollziehen, und zwar die von „Rheinhessen-Darmstadt, „Burgundia"-Jena und die der „Herminonen"-Hannover. Als probende Wehrschaften wurden „Albania"-Wien, „Neo-Rhenania"-Berlin und „Akanthus"-Dresden zugelassen.

Im Rahmen des Vertretertages ist besonders die Feier am Bismarckturm zu erwähnen. Voraus die wehenden Fahnen, zog ein langer Zug durch Jenas Straßen hinaus zur Stadt und hinauf zur Höhe, um dort von neuem das Gelöbnis zu deutscher Wesensart abzulegen und das Ziel der Deutschen Wehrschaft vor aller Welt zu bekennen.

H. R. Fauner, Rheinhessen.

Technische Bücher
Schöne Literatur, Geschenkbücher, Bilder, Zeitschriften usw.
Süddeutscher Buchversand B. Lange
Mühlstr. 52, gegenüber der Turnhalle am Woogsplatz. Auslandsversand
205

Pfingsttagung des Rudolstädter Senioren-Convents.

Der Rudolstädter Senioren-Convent tagte wie alljährlich in der Woche nach Pfingsten unter zahlreicher Beteiligung von Alten Herren und Aktiven aus allen Gauen des Reiches und Deutsch-Österreichs in Rudolstadt in Thüringen. Neu aufgenommen wurde die freischlagende Verbindung Hermunduria an der Handelshochschule zu Leipzig, endgültig aufgenommen die Corps Rheno-Nicaria und Hansea an der Handelshochschule zu Mannheim. Das Präsidium ging an das Corps Guestphalia an der Universität Erlangen über. Der R. S. C. bekannte sich rückhaltlos zu den Beschlüssen des zweiten Deutschen Akademikertages in Elberfeld unter Betonung, auch in Zukunft alle seine Mitglieder zu tätiger Mitarbeit am Wiederaufbau des Vaterlandes und am großdeutschen Gedanken anzuhalten. Dem Verbande gehören nunmehr 51 Corps an, davon 37 an Universitäten, 6 an Technischen, 5 an Tierärztlichen und 3 an Handelshochschulen.

Weinheimer Senioren-Convent.

Von einem der höchsten Gipfel der Bergstraße, dem Wachenberge bei Weinheim, grüßt weithin sichtbar die Wachenburg. Scharf umrissen die Silhouette des kühnen Bergfried, wuchtig die Masse des Palas, der Wirtschaftsgebäude, der Mauern aus Porphyr und Granit. Hier fand in der Woche vor Pfingsten die Tagung des Weinheimer Senioren-Convents, der die Technischen Hochschulen und die Bergakademien Deutschlands umfaßt, statt.

Am 24. Mai; Montag morgen ist's. Den Wachenberg hinauf, an der alten Windeck vorbei, deren Ruine einen der niederen Vorberge krönt, windet sich das bunte Band der zur Burg Steigenden, Marschmusik erzwingt den Gleichschritt. Eine Stunde währt der Aufstieg, dann strömt es durch das Wappentor mit den dreifarbigen Zirkelsteinen der einzelnen Korps in den Burghof. Von der Freitreppe des Palas findet der Vertreter des Vorstandes des Weinheimer A. H.-Verbandes, A. H. Mulch, Hassia-Darmstadt, kraftvolle Worte der Begrüßung als Burgherr; Herr Winter, vom präsidierenden Korps des Vorortes Berlin, Saxonia, dankt für die Aktiven. Weit geöffnet ist das Tor der Gedächtnishalle im Bergfried, wo die Erinnerung an die 1870/71 gefallenen Korpsbrüder auf steinernen Tafeln festgehalten wird. Der Saxensenior, Herr Köhler, spricht und ehrt die Toten. Kränze mit Korpsbändern bedecken, wie alljährlich, aufs neue Wände und Boden der Walhall des W. S. C. Leise und gedämpft klingt es: „Ich hatt' einen Kameraden!"

Dann sammelt es sich noch einmal vor der gewaltigen Freitreppe. A. H. Gerloff, Saxonia-Berlin, feiert das Vaterland. Und „Deutschland, Deutschland über alles" braust es wuchtig durch den Burghof. — Die Verhandlungen beginnen. Im weiten Festsaal des Palas tagen die Aktiven des W. S. C., drunten im Kapitelsaal beraten die Vertreter der Altherrenschaften. Es geht um die Formen der korpsstudentischen Erziehung und deren bedeutsamen Inhalt. Wie es ein Redner später beim Kommerse faßte: Alljährlich gelte es, das Gefäß der alten vertrauten Form, das reine Wollen mit neuem Inhalt zu erfüllen, den Geist des Ringens um die ritterlichen, vaterländischen Ideale des Korpsstudententums zu stählen, daß es seine Pflicht gegenüber dem Volk und dem Vaterlande klar und bewußt zu tun vermöge, wie auf Monsalvatsch um Pfingsten der Geist aufs neue die Wunderkraft des heiligen Gral stärke.

Den Abschluß der Tagung bildete der große Kommers im Festsaal der W. S. C.-Wachenburg am Mittwoch abend. Dort begrüßte Herr Becker, Guestphalia-Berlin, die Gäste, den Oberbürgermeister Weinheims und seine Stadträte, die Vertreter des Kösener S. C.-Verbandes, mit dem der W. S. C. im Zweckverbande des A. D. S. C. V. zusammensteht, den Vertreter des Rektors der Darmstädter Hochschule und die anderen Gäste. A. H. Hochheim, Guestphalia-Berlin, sprach auf das Vaterland und weckte das Verantwortlichkeitsgefühl für die besetzten und verlorenen deutschen Lande; Herr Schröder, Berolina-Berlin, dankte Weinheim, seinem Oberbürgermeister und seiner Bürgerschaft, Herr Geh. Hofrat Professor Dr. Dingeldey, Starkenburgia-Gießen, dankte für die Einladung als Vertreter des Rektors und gleichzeitig als ältester anwesender Kösener für die dem K. S. C.-V. gewidmeten Worte. Dann antwortete Weinheims Oberbürgermeister, Herr Dr. Hügel, Suevia-Freiburg, Bavaria-Stuttgart, und feierte die Freundschaft zwischen der Stadt und dem W. S. C. Was Herr Süßmann, Rheno-Guestphalia-Berlin, den Alten Herren des W. S. C. an Anerkennung zollte, hat bewiesen, wie fest das Band der Treue zwischen den alten und jungen Weinheimer Korpsstudenten ist. A. H. Hartmann, Alemannia-Hannover, der getreue Mitarbeiter Aute Bodes, des ersten Kämpfers um die Errichtung der W. S. C.-Walhall, gab diesen Gedanken in seiner Antwortrede als Dank für die Aktiven Ausdruck.

Die Tagung des Weinheimer S. C. hat ihr Ende erreicht. Sie hat gezeigt, daß in diesem Verbande heiliger Ernst und eine tiefe Auffassung der vaterländisch-sittlichen Pflichten und Aufgaben des deutschen Korpsstudententums daheim sind. Das deutsche Korpsstudententum ist seinen Satzungen nach unpolitisch, das heißt parteiunpolitisch. Das aber steht dem Bewußtsein nicht im Wege, wie alle Erziehungsform, auch die uralte Überlieferung im Korpsstudententum, nur Lebensrecht hat, wenn sie Männer heranzieht, die die sittliche Verpflichtung des kategorischen Imperativs des Königsberger Weisen, den sozialen Ernst des großen Preußenkönigs Fridericus und die Pflichterfüllung des größten deutschen Korpsstudenten Bismarck als nie erlöschende Leuchte, als Vorbild ihr Leben lang in der Seele tragen und danach auch handeln.

Rundschau.

Das Verbot des Deutschen Studententages in Bonn.

Auf Einladung der Studentenschaft und der Universität Bonn sowie des Oberbürgermeisters der Stadt Bonn hatte der Hauptausschuß der Deutschen Studentenschaft beschlossen, den diesjährigen Studententag vom 30. Juli bis 4. August in Bonn abzuhalten. Das von dem Rektor der Universität an den Ortskommandanten gerichtete Gesuch um Genehmigung der Tagung wurde von diesem an die Oberste interalliierte Kommission in Coblenz, wie der Ortskommandant mitteilte befürwortend, weitergegeben. Die Oberste interalliierte Kommission in Koblenz hat nun unter dem 12. Juni an den Rektor der Bonner Universität einen Bescheid ergehen lassen, der die Abhaltung des Studententages im besetzten Gebiet unmöglich macht.

Wir geben den Wortlaut des an den Rektor der Bonner Universität gerichteten Schreibens in der Übersetzung wieder:

Sehr geehrter Herr Rektor! Ich habe die Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß es mir, nachdem ich den Bescheid des Herrn Oberkommissars der Französischen Republik zu Coblenz erhalten habe, nicht möglich ist, meine Einwilligung zu dem mir unterbreiteten Antrage zu geben, demzufolge die Jahresversammlung der Deutschen Studenten in Bonn vom 30. Juli bis 4. August abgehalten werden sollte.

So groß auch Ihr Ansehen und Ihre Autorität unter den Studenten Bonns sein mögen, hat doch die Erfahrung zu wiederholten Malen gezeigt, daß die deutschen Behörden sich unfähig zeigen, die gewöhnlich stattfindenden nationalistischen und antialliierten Hetzereien zu verhindern, die im Verlaufe von als privat bezeichneten Kundgebungen vorkommen, sobald Verbände oder Abgeordnete des nichtbesetzten Deutschlands, hauptsächlich der östlichen Gebiete beteiligt sind. Nachrichten darüber sind mir, was die anderen Teile des besetzten Gebietes anbelangt, zugegangen.

Unter diesen Bedingungen würde es besser sein, wenn der Studententag dieses Jahr an anderen Stellen als in Bonn abgehalten würde, da die Besatzungsbehörden die Versammlung der Studenten des nichtbesetzten Deutschlands nicht erlauben können, besonders nicht den „Kommers", der den traditionellen Abschluß bilden würde.

Genehmigen Sie, Herr Rektor, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

gez. Gelin
Oberkommissar in Bonn.

Damit ist es der Deutschen Studentenschaft unmöglich gemacht, im besetzten Gebiet selbst durch die Tat zu zeigen, daß die Deutsche Studentenschaft sich den Studentenschaften des besetzten Gebietes verbunden fühlt.

Der Vorstand der Deutschen Studentenschaft erließ darauf folgende Kundgebung:

An die Deutsche Studentenschaft! Tausend Jahre ist das Rheinland als Westmark ein Hort deutscher Kultur gewesen. Die Deutsche Studentenschaft gedachte ihrer Treue zur Rheinmark dadurch Ausdruck zu geben, daß sie den diesjährigen Studententag in das besetzte Gebiet nach Bonn legte. Sie wollte durch eine Tagung an einer der bedrängten rheinischen Hochschulen ihren Brüdern im besetzten Rheinland Dank für selbstlose Pflichterfüllung erstatten. Das Verbot der Obersten Interalliierten Kommission hat diese Tagung im besetzten Gebiet Deutschlands unmöglich gemacht.

Die Deutsche Studentenschaft fügt sich dieser Gewalt. Sie fühlt sich mit den rheinischen Kommilitonen um so stärker verbunden und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß es bald möglich sein wird, einen Deutschen Studententag am freien Rhein abzuhalten.

Der Vorstand der Deutschen Studentenschaft
gez. Bauer. gez. Zimmermann. gez. Liebelt.

∞

Der Deutsche Schutzbund.

Auf eine Einladung des deutschen Schutzbundes hin entsandte der hiesige Hochschulring Deutscher Art einen Vertreter zu einer Arbeitstagung nach Münster. Alle Vorträge forderten eine lebhaftere Betätigung in der Grenzlandarbeit auf Grund der Tatsache, daß sich die Grenzlandfrage zu einer deutschen Frage entwickelt hat. Der Hochschulring Deutscher Art, als Träger völkischer Bewegung, sieht in der Organisation von Grenzlandwanderungen und in der Aufklärung über diese Fragen eine seiner Hauptaufgaben. Ich möchte nun die Frage beantworten: Was ist der Schutzbund, und was sind seine Ziele?

In der Erkenntnis des Grenzlandchaos, wie es durch die Friedensverträge entstanden ist, schuf man den Zusammenschluß, der sich in steigendem Maße als Sammelpunkt völkischer Abwehrarbeit bewährte: den Deutschen Schutzbund. Über seine Form sei kurz gesagt, daß er kein Verein mit Einzelmitgliedern, sondern eine Kopfstelle für zentral zu leistende Arbeiten ist, welche von den Einzelverbänden mit ihren enger umgrenzten Aufgaben nicht durchgeführt werden können. Der Verband erstrebt die Zusammenfassung aller im weitesten Sinne für das Deutschtum in den Grenzländern und im Auslande tätigen Vereinigungen zur Pflege des Gemeinschaftsgefühls zwischen allen Deutschen und zum Schutze gefährdeter Volksgenossen ohne Unterschied der Religion, Partei und Klasse. Die Aufgaben, die dem Deutschen Schutzbund bei Erreichung seines Zieles erwachsen, müssen sich den Zeitverhältnissen entsprechend wandeln und der politischen Gesamtlage des deutschen Volkes anpassen. Die wesentlichste Arbeit ist getan, wenn keine Abbröckelungsgefahr mehr besteht und die deutsche Volksgemeinschaft fest gegründet ist. Alle Arbeit für unser Volk wird aber nutzlos sein, wenn unsere Volkskraft erlahmt. Krieg, Revolution, Nachkriegszeit und ihre Begleiterscheinungen zehren stark an unserer Volkssubstanz. Zu all diesen Nöten kommt noch die erschreckende Tatsache des Geburtenrückganges. Ob das deutsche Volk in seinem letzten Grunde noch gesund ist, wissen wir nicht. Es fehlen uns Untersuchungen über die Gründe für das jähe Sinken der Geburtenziffern. Eine große Aufgabe ist es also, hier für Klarheit zu sorgen und nach Wegen zur Abhilfe zu suchen. Das deutsche Volk darf nicht tatlos der Krise zuschauen, in der sich vielleicht augenblicklich alle Völker des Abendlandes befinden. Es gilt der Erhaltung der deutschen Rasse und Kultur. Wir müssen eine Gesamtstimmung vorbereiten helfen, die aus sich den Wille zur Gesundung zeugt. Der von der Scholle losgerissene Bauer sinkt im Maschinenbetrieb der Großstädte zum entwurzelten Proletarier herab. Diese Landbevölkerung muß wieder seßhaft gemacht werden. Die Siedlungsfrage ist damit zur Existenzfrage des deutschen Volkes geworden. Vor allem gilt es, gegen die fruchtbaren Slavenvölker Wacht zu halten. Wenn wir unseren deutschen Osten vor slavischer Unterwanderung schützen und unsere Kultur und unseren mit deutschem Blut erkauften Boden vor fremdvölkischem Besitz bewahren wollen, dann müssen wir die deutsche Ostgrenze, die immer mehr von deutschen Menschen entblößt wird, durch einen Wall deutscher Bauern schützen. Der Kolonistengeist, der in früheren Jahrhunderten die deutsche Kultur weit über die Staatsgrenze hinaus in den fernen Osten trug, muß uns wieder beseelen. Ziel des Schutzbundes ist letzten Endes Willensbildung, Stärkung der Abwehrkräfte nach innen und außen und Form zu geben dem unklaren Gefühl der deutschen Volksgemeinschaft. Hammon, Germania.

Von der Hochschule.

Auszug aus dem Bericht der 5. ordentlichen Kammersitzung vom 19. Juni 1925.

Zu Beginn der Sitzung berichtet Herr Rasch über den Kreistag in Freiburg vom 15. – 17. Juni. Er teilt unter anderem mit, daß über das Gefallenendenkmal und die Gefallenenstiftung, die für bedürftige Kommilitonen Mittel zum Studium zur Verfügung stellen soll, die Vorverhandlungen weiter geführt werden sollen.

Herr Wolf erstattet Berichtet über die Arbeit des früheren Ruhrausschusses für vaterländische Arbeit. Der Ausschuß für vaterländische Arbeit muß sich leider auflösen, da er keine Mitarbeiter mehr gefunden hat. An seiner Stelle wird ein Amt für politische Bildung vorgeschlagen, daß das Archiv, die Handbücherei, Freibezüge von 16 Zeitungen und einen beträchtlichen Fond an Bargeld übernimmt. Herr Rasch spricht den Herren Wolf, Pfeifer und Jung für ihre mehrjährige Arbeit im Ruhrausschuß zum Besten der Darmstädter Studentenschaft und des deutschen Volkes den Dank der Kammer aus. Darauf werden folgende Anträge einstimmig angenommen:

1. Der Ausschuß für vaterländische Arbeit wird aufgelöst.
2. Zur Fortsetzung der Arbeit des Ausschusses für vaterl. Arbeit wird das Amt für politische Bildung als Amt der Darmstädter Studentenschaft gegründet.
3. Die Kammer bestimmt die Mitglieder eines vorbereitenden Ausschusses zur Schaffung des Amtes für politische Bildung.
4. Der Ausschuß für die Vorarbeiten des A. f. p. B. setzt sich zusammen aus den Herren Idelberger (als Leiter), Wolf, Pfeifer, Greven, Jung, Caroselli und Schäfer als 3. Vorsitzender des Ausschusses.

Der Ausschuß lädt die Dozentenschaft und Studenschaft zu der Sonnwendfeier ein.

In der Woche vom 6.–11. Juli soll eine Studentenversammlung stattfinden, die gleichzeitig Generalversammlang sein soll. Herr Schäfer übernimmt ein Referat über die Fachschaftstagung in Berlin vom 17.–21. Mai.

gez. Wischeropp.
2. Schriftführer.

Exkursion nach Köln.

Am 23., 24. und 25. Juli findet unter Führung von Herrn Prof. Dr. Ing. Heidebroek und Herrn Prof. Dr. Muß eine Exkursion nach Köln statt zur Besichtigung der Jahrtausendausstellung und einiger industrieller Werke. Der Verlauf dieser Exkursion ist wie folgt gedacht:

Donnerstag, den 23. Juli: Dampferfahrt nach Köln.

Freitag, den 24. Juli: vorm. Besichtigung der Jahrtausendausstellung mit einem Einführungsvortrag von Herrn Prof. Dr. Kuske. Nachm. Besichtigungen in Gruppen: Gruppe 1 Goldenbergwerk R. W. E. Gruppe 2 Papierfabrik Zanders Berg.-Gladbach. Gruppe 3 Arbeitersiedlungen.

Samstag, den 25. Juli: vorm. Besichtigungen in Gruppen: Gruppe 1 Motorenfabrik Deutz. Gruppe 2 Kabelwerk Felten & Guillaume, Mühlheim. Gruppe 3 Glasfabrik Germania Porz. Nachm. Besichtigung von Köln

Unterbringung der Teilnehmer: Massenquartier Matratzenlager 60 Pfg. Betten Mk. 1,60 Gasthof übernachten von Mk. 3 an.

Essen: Mensa der Universität Köln 50 Pfg. Gasthof 1 Mk.

Hinfahrt: Bahnfahrt Darmstadt-Mainz und Dampferfahrt Mainz-Köln Mk. 8.30 Rückfahrt: Darmstadt (falls gewünscht) 6 Mk. auf Sammelfahrschein.

Die Kosten für Essen, Übernachten, Fahrt von und nach Darmstadt belaufen sich bis einschl. Sonntag morgen für Herren, die in der Mensa essen und zu 60 Pfg. schlafen auf Mk. 21, ohne jegliche Nebenkosten und unverbindlich. Für die Herren, die in Betten zu Mk. 1.60 übernachten und zu 1 Mk. essen, erhöht sich diese Summe auf Mk. 25 ohne Nebenkosten und unverbindlich. Für die Herren, die den Sonntag noch in Köln bleiben wollen, schlagen wir vor: entweder nochmals die Jahrtausendausstellung zu besichtigen oder an einer Fahrt nach Bonn ins Siebengebirge teilzunehmen. Im übrigen verweisen wir auf den Anschlag in der Hochschule und im Studentenheim.

Die Eintragung für die Exkursion ist im Ausschußzimmer 1 der Studentenschaft in einer dort aufliegenden Liste vorzunehmen. Die Eintragung ist verbindlich. Sprechstunden des Exkursionsleiters: Donnerstag von 11 – 12 Uhr im Ausschußzimmer Nr. 1 der Studentenschaft.

Die internen Hochschulmeisterschaften.

Am 28. Juni fanden auf unserem Sportplatz bei günstigem Wetter die internen Hochschulmeisterschaften statt. Die Ausscheidungskämpfe, welche um 3 Uhr nachmittags begannen und denen die zahlreiche Zuschauermenge mit lebhaftem Intresse folgte, zeigten auf vielen Gebieten, sowie auch durch den ganzen Aufbau und die hohe Meldungszahl, daß der Sport an unsrer Hochschule sich immer mehr Freunde erwirbt und daß die Leistungen von Jahr zu Jahr steigen. Besonders gut waren diesmal die Leistungen im 100 m und 1000 m Lauf und im Hochsprung.

Die Einzelsieger stellte fast alle der Akademische Sportklub (A.S.C.); bei den Korporationswettkämpfen siegte die A. T. V. Alemannia in der 4 × 100 m Staffel und in der Schwedenstaffel, während die Burschenschaft Frisia sich die Meisterschaft im Tauziehen erkämpfte. Den Abschluß der Wettkämpfe bildete das Fußballspiel Hessische Schutzpolizei gegen Technische Hochschule, das mit dem Ergebnis 1:1 (Halbzeit 0:0) den Mannschaftsverhältnissen entsprechend endete.

Die genauen Ergebnisse der Hochschulmeisterschaften sind im folgenden zusammengestellt. Der 1. Sieger ist jeweils Hochschulmeister der betreffenden Klasse.

100 m-Lauf: 1. Kunze, A. S. C., 11,4 Sek. 2. Winter, A. S. C., 11,7 Sek. 3. Schultheiß, Chattia. 4. Noll, Freistud. – 400 m-Lauf: 1. Kunze, A. S. C., 55,4 Sek. 2. Ruhland, A. S. C. 3. Beck, Norweger Club. 4. Ostereich, A. S. C. – 1000 m-Lauf: 1. Ruhland, A. S. C., 2,46,6 Min. 2. Ostereich, A. S. C. 2,48,0 Min. 3. Götz, V. D. St. – 5000 m-Lauf: 1. Fichmann, A. S. C. 2. Feuerstein, Frisia. 3. Berkeley, A. S. C. – Weitsprung: 1. Beck, Norw. Club, 5,89 m. 2. Winter, A. S. C., 5,69 m. 3. Holzgrefe, A. S. C., 5,44 m. – Hochsprung: 1. Allwohn, A. S. C., 1,70 m. 2. Beck, Norw. Club, 1,70 m. 3. Bußmann, A. S. C., 1,65 m. 4. Heinrichs, A. S. C., 1.65 m. – Kugelstoßen, beidarmig: 1. Bywall, A. S. C., 19,90 m. 2. Vaage, Norw. Club, 18,66 m. 3. Beck, Norw. Club, 18,30 m. 4. Ruhland, A. S. C., 17,02 m. – Kugelstoßen, bestarmig: 1. Bywall, A. S. C., 10,60 m. 2. Allwohn, A. S. C., 10,55 m. 3. Vaage, Norw. Club, 10,05 m. 4. Beck, Norw. Club, 9,85 m. Speerwerfen: 1. Allwohn, A. S. C., 43,30 m. 2. Vaage, Norw. Club, 42,85 m. 3. Bywall, A. S. C., 40,75 m. – Diskuswerfen: 1. Allwohn, A. S. C., 33,11 m. 2. Bywall, A. S. C., 32,07 m. 3. Vaage, Norw. Club. – Schleuderball: 1. Bywall, A. S. C., 47,51 m. 2. Heinrichs, A. S. C., 43.60 m. 3. Weber, Alemannia, 43,36 m. – 100 m-Lauf für Assistenten: 1. Stahl 12,4 Sek. 2. Anschütz 12,5 Sek. 3. Havemann. 4. Kuhnert. – Speerwerfen für Assistenten: 1. Anschütz 35,96 m. 2. Kuhnert 30,57 m. 5. Havemann. – Weitsprung für Assistenten: 1. Anschütz 5,83 m. 2. Kuhnert 4,83 m. 3. Havemann. – Dreikampf für Assistenten: 1. Anschütz 125 Punkte. 2. Stahl 85,75 P. 3. Kuhnert 66,1 P. 4. Havemann 63,4 P. – 4 × 100 m-Staffel für Verbindungen: 1. Alemannia 50,5 Sek. 2. Assistenten. 3. Rheno-Guestfalia. 4. Germania. – Schwedenstaffel für Verbindungen: 1. Alemannia 2,18,13 Min. 2. Norweger Club. 3. Germania. 4. Wingolf. – Tauziehen: 1. Frisia. 2. Ghibellinia.

Die Preisverteilung nahm der Prorektor, Herr Prof. Dr. Ing. Heidebroek vor.

∞

Vergünstigungsamt.

Wir möchten nicht versäumen darauf hinzuweisen, daß die Studentenschaft auch für die Sommerspielzeit im Kleinen Haus Ermäßigung erhält. Es liegt im Interesse der Studentenschaft, von dieser Vergünstigung recht regen Gebrauch zu machen. Bestellungen während den üblichen Schalterstunden des Vergünstigungsamtes. Serr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Darmstadt, den 26. Juni 1925.

Die Herren Studierenden benachrichtige ich hiermit, daß der Große Senat Herrn Professor Dr. Ing. Koehler für die Zeit vom 1. Juli 1925 bis dahin 1926 zum Vorsitzenden der Diplomprüfungs-Kommission wieder gewählt hat.

Der Rektor: Schlink.

Darmstadt, den 26. Juni 1925.

Betrifft: Vorprüfung Ingenieurwesen.

An die Herren Studierenden der Abteilung für Ingenieurwesen.

Auf Beschluß des Großen Senates und mit Genehmigung des Landesamtes für das Bildungswesen fallen von Oktober 1925 an in der Vorprüfung die Fächer „Erd- und Landstraßenbau" und „Grundbau" fort. Herren, die bei einer früheren Vorprüfung in einem dieser Fächer nicht bestanden haben, müssen die Wiederholung bei der Vorprüfung in Oktober 1925 machen.

In Zukunft werden „Erd- und Landstraßenbau" und „Grundbau" bei der Hauptprüfung zusammen mit „Eisenbahnbau" und „Städtischem Tiefbau" geprüft.

Der Vorstand der Abteilung für Ingenieurwesen
Kammer

Der Vorsitzende der Diplomprüfungs Kommission
Koehler

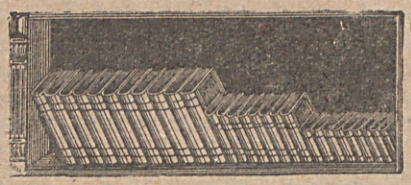
Verantwortlich für den Text: Wilhelm Drupke; für den Anzeigenteil: A. O. Müller, beide in Darmstadt.

Kommilitonen, kauft bei den Geschäften, die bei uns Anzeigen erscheinen lassen. Das ist die Mitarbeit, die jeder von Euch an unserer Zeitung leisten soll!

Handschuhe – Herrenwäsche
Kravatten · Hosenträger · Socken
empfiehlt in gut sortierter Auswahl 402
Heinrich Schmidt
Telefon 2227 Handschuhfabrik Telefon 2227
Ernst-Ludwigsplatz 2 Am „Weißen Turm"

Restaurant Sitte
Pfungstädter Brauerei-Ausschank
Telephon 52 Karlstr. 15
305
Große, neuzeitliche Räume · Säle zur Abhaltung von Festlichkeiten usw. · Schöner schattiger Garten
2 Billards · Kegelbahn
Anerkannt beste Küche · Mäßige Preise
Mittagstisch von 12–2 Uhr

Ferdinand Carl Winter
Gegr. 1873 Elisabethenstraße Fernspr. 817
Eigene Zuschneiderei und Bügelanstalt für
· · · Lager- und Maßhemden · · · 408
Unterzeuge, Socken, Krawatten, Sportartikel
Erstes Fachgeschäft für Herrenwäsche


Carl Köhler
Buchhandlung
Inh.: Otto Carius
Schulstr. 10. 204
Großes Lager in Technik und Naturwissenschaften.

J. Donges & Wiest
Elisabethenstraße Ecke Grafenstraße
Wanderer-Fahrräder-Motorräder
* * Triumph-Motorräder * *
Reparaturen. 504

Herrenwäsche, Krawatten, Hosenträger usw.
kaufen Sie preiswert im
Spezialgeschäft für Herrenwäsche 603
Adolf Schaffner Luisenpl. 1

Wäscherei
der Studentischen Wirtschaftshilfe
Annahme: vorm. 9–12 Uhr, nachm. 1–6 Uhr
Samstag nachmittag geschlossen
Billigste Preise

Diejenigen Personen, welche sich ein Fahrrad kaufen und Geld sparen wollen, tun gut, wenn sie vorher Angebot bei mir einholen.
Fahrradhaus „Süd-Ost" · Joseph Vogt
Nieder-Ramstädterstr. 14 Darmstadt Fernruf 3212
Zahlungserleichterungen 502

Konditorei-Kaffee Hochschule
Schloßgartenstr. 9½ Schloßgartenstr. 9½
Inh.: Friedrich Kuhry
* 301
Feinste Backwaren
Schokolade · Pralinen

Der vornehme Herr
deckt seinen Bedarf im 403
Herren-Moden- u. Sporthaus
Heinrich Beyer
Rheinstr. 33a Rheinstr. 33a
Täglich Eingang von Neuheiten!

Herrenwäsche
Handschuhe
Krawatten
Studenten-Utensilien

Hauptmann
Rheinstr. 19 406

Dampfwäscherei und Bügelanstalt
Dapper
Waldstr. 30 Fernspr. 138
gegenüber dem Konkordiasaal
Herrenwäsche aller Art in bester Ausführung · Stärkwäsche · Leib- und Bettwäsche 401

Margarethe Rapp Lauteschlägerstr. 13
Butter, Eier, Wurst- und Feinkostwaren bester Qualität 412
1 Minute von der Hochschule

Theodor Luttermann 404
Alexanderstr. 11 Gegr. 1899
Feine Maßschneiderei

Beste Stoewer-Fahrräder
empfiehlt **F. Lepper** Grafenstr. 31
Reparaturen aller Fabrikate 503

Spezial-Herrenfriseur 602
Ludwig Lehner
11 Waldstraße 11
Für Studierende Preisermäßigung

Herenwäsche und Modewaren
Ludw. Damm Inh.: Adolf Schneider
Schulstr. 8 409

Schneiderei Schmeck
Elisabethenstr. 14 Fernruf 631
Erstklassige Maßarbeit 405
Stofflager · Neueste Modezeitschriften

Konditorei und Kaffee **Petermann**
An der Hochschule Telephon 1630
Eingerichtet mit neuester Kaffee-Maschine · Jede Tasse einzeln zubereitet 308
Tee · Schokoladen · Torten · Gebäck

J. Ph. Leuthner
Ernst-Ludwigspl. 2 · Fernr. 787 · am weißen Turm
das Haus für 207
Hochschulbedarf
Druckerei · Liniieranstalt · Buchbinderei

Verkauf sämtlicher photographischer Apparate und Bedarfsartikel · Kino- und Projektionsapparate

Photo- und Kinohaus 501
Cartharius
Ludwigsplatz 6 Fernruf 1703

Aufnahmen jeglicher Art: Porträt-, Gruppen- und Sportaufnahmen · Fachgemäßes Arbeiten: Entwickeln, Kopieren usw.

Kaffee Windsor

Fernruf 109 Alexanderstr 5

Inh.: J. Held

erstklassiges Familienkaffee / eigene Konditorei / vornehme Aufmachung

hält sich den Herren Studierenden bestens empfohlen 306

Sportgerecht 101

sowie günstig im Preis sind Ausrüstung und Bekleidung für

Leichtathletik
Fussball, Hockey
Tennis, Boxen
Turnen, Schwimmen

Sporthaus L. ADELMANN

Fernruf 1429 DARMSTADT Rheinstr. 12 1/4

Friedrich Eigenbrodt

Herdweg 18. Fernspr. 1692.

Werkstätten für Klub- und Polstermöbel.

102

Ausstellungs- und Verkaufsraum: Karlstr. 66 (gegenüber der Annastraße).

Größtes und ältestes Spezialgeschäft für den Hochschulbedarf in

Papier-, Schreib- und Zeichenwaren

Karl Weiß

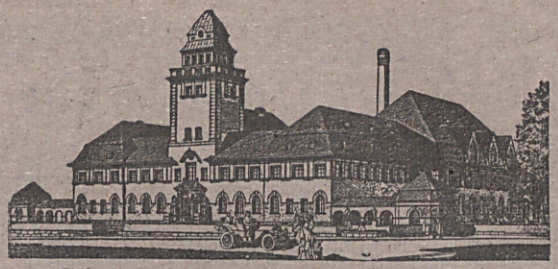
Schloßgartenstr. 1. Fernruf 1742.

gegenüber den Hochschulgebäuden.

203

Reißbretter · Schienen · Winkel · Prismen · Kurven · Rechenschieber · Zeichenpapier in Bogen und Rollen · Original-Riefler- und Richter-Reißzeuge · Zeichenmappen · Zeichentische · Druck- und Buchbinderarbeiten · Technisches Versandgeschäft · Verlagsanstalt.

Städt. Hallenschwimmbad Mühlstr. 33



410

Getrennte Schwimmhallen · Wannenbäder · Fichtennadel- u. Kohlensäurebäder · Heilbäder: el. Lichtbad, Dampf-, Warm- und Heißluftbad (Römisch-irisch) · Massage.

Öffnungszeiten: Werktags von 9 Uhr morgens bis 7 1/2 Uhr abends. Die Heilbäder: für Damen Dienstags und Donnersags, an den übrigen Tagen für Herren. Donnerstags Familienbad.

Weinrestaurant Corso

Ecke Elisabethen- und Saalbaustraße

307

Täglich Künstlerkonzert

Billiger Mittag- und Abendtisch

Wasch- und Bügelanstalt 407

„Frauenlob"

Wendelstadtstr. 13 Tel. 2039

Sorgfältige, garantiert chlorfreie Behandlung der Wäsche

Auf Wunsch Abholung u. Lieferung frei Haus

HANS MODEBACH · DARMSTADT

Das Haus der feinsten Stoffe und der feinsten Schneiderei

Kiesstraße 24 · Telefon 1820

Den gut gekleideten Herren empfehle ich mein Spezial-Geschäft feinster Herren-Schneiderei. Eigene Modellanfertigung. Spezialist in Hosen. Reit- und Sport-Breeches für Herren und Damen. Große Auswahl der feinsten und modernsten Stoffe. Auf Wunsch werden bei mir nicht gekaufte Stoffe verarbeitet. 411